

Zwischenstopp vor grosser Gotthard-Europa-Tournee

Freddy Scherer, Wiesendanger Gitarrist der Rockband Gotthard, freut sich, mit neuen Songs grosse Bühnen zu rocken

Gemessen an Verkaufszahlen ist die Rockgruppe Gotthard die schweizweit erfolgreichste Band. Freddy Scherer ist seit 2004 als Gitarrist mit dabei.

Angetroffen 1985 zählte Freddy Scherer zu den Gründungsmitgliedern der Winterthurer Hard-Rock-Band China. Auch wenn die Formation um Sänger Math Shiverov, später Patrik Mason und Marc Storace ab anfangs der 90er-Jahre internationale Erfolge feiern durfte, fürs Leben reichte das Gehalt Scherers nur knapp. Deshalb betätigte sich der Wiesendanger damals nebenbei auch als Gitarrenlehrer. Dies änderte sich, als Scherer 2004 als Gitarrist zur Tessiner Erfolgsband Gotthard um Frontsänger Steve Lee wechselte und da Mandy Meyer ersetzte. 21 Jahre später ist der heute 58-Jährige immer noch dabei.

Sechs Auftritte in der Schweiz

Anstelle des 2010 bei einem Motorradunfall in den USA verstorbenen Steve Lee schmettert seither der Schweiz-Australier Nic Maeder an den Konzerten die legendären Top-Hits wie «One Life» (1996) oder «Heaven» (2000) oder neue Songs wie «Boom Boom» (2024), «Thunder & Lightning», «Drive My Car», «Liverpool» oder «Burning Bridges» (alle 2025 auf dem neuen Album Stereo Crash erschienen). Letztere sind auch im Gepäck der Band, wenn ab dieser Woche in Mailand die neue Tournee mit weiteren Gigs in Deutschland, Österreich, Schweden, Spanien und fünf Konzerten in der Schweiz (Pully am 26. Juni, Basel am 27. Juni, am «Moon&Stars» in Locarno am 20. Juli, am «Heiteren» in Zofingen am 6. August, in Bern am 19. Dezember und am 20. Dezember in Dübendorf startet. Bevor Freddy Scherer sein Zuhause im Tessin (bei Studioarbeiten) und im bündnerischen Tamins mit dem Tourbus tauschte, besuchte er letz-



Die Verbindung zu Winterthur nicht verloren: Gotthard-Gitarrist Freddy Scherer.

Bild: gs

te Woche noch seine Eltern in Wiesendangen und nahm sich davor kurz Zeit für einen Schwatz in der Manta-Sandwichbar beim Hauptbahnhof.

Seit 34 Jahren besteht Gotthard, seit 21 Jahren bist du dabei. Wo sich andere Bands schon längst aufgelöst haben, füllt ihr weiterhin die Hallen in ganz Europa und auch Übersee. Woher diese Ausdauer?

(Lacht) Im Moment freuen wir uns einfach riesig darauf, unser neues Album «Stereo Crash» auf der Bühne zu präsentieren. Die vielen guten Erlebnisse, die wir zusammen haben und die Professionalität, mit der wir nach wie vor unseren Job machen, verbindet uns und schweisst uns auch immer wieder zusammen. Wir kontrollieren uns auch immer wieder gegenseitig.

Gerade auf Tournee auf so engem Raum 24 Stunden zusammen, da fliegen doch auch mal die Fetzen?

Na klar, dann wird es eben mal laut oder man geht sich so gut es eben geht, mal kurz aus dem Weg. Es wird ausdiskutiert und danach rauft man sich wieder zusammen.

Apropos neue Tournee: Du bist ja ein begeisterter Skifahrer. Muss-test im Winter auf das Schneevergnügen verzichten, um die Tour nicht zu gefährden?

Das war im letzten Winter tatsächlich ein Thema. Ich bin nur bis Januar auf den Brettern gestanden, dafür intensiv. So hätte ich eine Verletzung vor dem Start der neuen Tour noch ausheilen können.

Hast Du an den neuen Songs auch mitgeschrieben?

Ja, die meisten Songs stammen aus

der Feder von Nic (Maeder), Leo Leonini und mir.

In Winterthur seid Ihr schon lange nicht mehr aufgetreten, was müsste ich für ein Fest in meinem Garten für Gotthard hinblättern?

(Lacht) Zum Preis eines schicken Sportwagens und ein paar Bier bist du dabei. Willst du weniger Kohle ausgeben, spielen wir auf der kommenden Tournee im Dezember in The Hall in Dübendorf, das ist ja ein Katzensprung.

Privat bist du noch ab und zu in der Region?

In den kommenden Monaten weniger. Aber ja, seit 2019 spiele ich neben Gotthard ja auch wieder für China. Dazu besuche ich ab und zu meine Eltern in Wiesendangen, zudem wohnt meine Freundin im Thurgau. Interview: George Stutz



Claudias Kulturtipps

KULTOUR



Reto Burell.

Bild: Thomas Steffen

Reto Burell in der Esse Music Bar Winterthur

Konzert Der Musiker präsentiert sein 12. Studioalbum. «Dieses Werk ist für mich sicherlich mein reifstes Album. Es ist gleichzeitig eine Reise zu meinen innersten Gefühlen und eine Einladung an die Zuhörer, mich auf einer sehr persönlichen Ebene zu begleiten», schreibt Burell. Ohne das übliche Bandgefüge und die typische Studioumgebung, ohne eine übermässige Produktion, sei dieses Album so roh und ehrlich wie nie zuvor. *pd*

Reto Burrell – «XII» Acoustic Tour
Sonntag, 1. Juni, 19.30 Uhr
Esse Bar in Winterthur
www.esse-musicbar.ch

St. Galler Band Stahlberger im Salzhaus

Konzert Die St. Galler Band verbindet Mundart-Pop mit avantgardistischen Klängen und entwickelt sich stetig weiter. Thematisch kreist das Album um Verschwinden, Suchen und das Leben am Rand. Titel wie «Besseri Stadt» oder «Ewige Summer» zeigen gesellschaftskritische und persönliche Reflexionen. *pd*

Stahlberger
Samstag, 24. Mai, 20 Uhr
Salzhaus
Untere Vogelsangstrasse 6
www.salzhaus.ch

Auf der Suche nach den eigenen Wurzeln

Die Galerie Weiertal feiert 25 Jahre Jubiläum – mit einer Sommerausstellung im Park des Kulturorts

«Heiterkeit und Humor können eine Quelle und Inspiration sein», sagt Maja von Meiss. Diesen Sonntag ist Vernissage der neuen Ausstellung.

Kunst Bei schönem Frühlingspark lädt der Park der Galerie Weiertal, fünf Tage vor der Vernissage, zum Kunstrundgang ein. Der Rasen ist gemäht, die Ausstellungsobjekte sind platziert – wenn nur die Löcher im Rasen nicht wären. «Es ist der Dachs, der so unglaubliche Löcher in den Rasen gräbt», sagt Maja von Meiss, Kuratorin der Ausstellung. Energisch tritt sie mit ihren feinen schwarzen Schuhen den Erdhaufen dorthin zurück, wo er hingehört. Ein echter Frechdachs!»

Mit eigenen Händen gepflanzt

Der Kulturort Weiertal ist immerhin ein Gesamtkunstwerk. «Das Weiertal ist nicht nur Kulturort, er ist auch Kurort», sagt von Meiss. Zusammen mit ihrem Mann Rick hat sie das ehemalige Landgut über Jah-

re in einen schmucken Park verwandelt. «Rick hat jeden einzelnen Obstbaum selbst gepflanzt». Für das Einpflanzen von Kunst ist wiederum die Kuratorin verantwortlich. «Ich habe 23 Kunstschaaffende, darunter solche aus Winterthurer und einige Duos, eingeladen, sich zum Thema «Back to the Roots» auseinanderzusetzen, also mit unseren eigenen Wurzeln», so die Kuratorin. Gezeigt werden Objekte, Installationen, Audio- und Videoarbeiten im Park und in der Galerie. Wurzeln symbolisieren für von Meiss Herkunft, Identität und Beziehung zur Natur und zu unserer Vergangenheit. Sie geben Halt und Standfestigkeit, erfüllen unser Bedürfnis nach Sicherheit und Verbundenheit.

Der Baum steht Kopf

Radikal interpretiert hat die Vorgabe das Duo Com&Com, Markus Gosolt und Johannes M. Hedinger mit Ihrem Werk Baum#7. Dazu wurde ein Baum ausgegraben und kopfüber (ohne Baumkrone, dafür mit-



Maja von Meiss hat einen inspirierenden Kulturort geschaffen.

Bild: Claudia Naef Binz

Das Weiertal ist nicht nur Kulturort, sondern auch Kurort.

Maja von Meiss, Kuratorin

hilfe eines Baggers) wenige Schritte entfernt wieder eingepflanzt, so dass die ehemaligen Wurzeln als Baumkronen fungieren. «Unsere Welt steht Kopf», kommentiert von Meiss. «Das Werk kann aber auch so verstanden werden, dass Altes vergeht und Neues entsteht.» Für Vergänglichkeit steht auch das Werk der Win-

terthurerin Katharina Henking, die aus Teebeuteln einen Kronleuchter schuf, dessen Duft wohl im Lauf der Zeit verduften wird.

Am Ende des vielfältigen Rundgangs stossen Besucher erneut auf Löcher im Boden. «Die sind jedoch gewollt», lacht von Meiss. Tatsächlich sind bei genauerem Hinsehen Weckgläser auszumachen – eine archäologische Grabungsstätte. Im Forscher-Zelt daneben befinden sich eingemachte Gegenstände wie Wäscheklammern oder ein Kabelsalat. Das Duo Raar, bestehend aus Richard Albetin und André Ribl regnet mit ihrer Arbeit «conserve» dazu an, zurückzuschauen, einen Blick in die Zukunft zu werfen – und die Gegenwart zu hinterfragen.

Claudia Naef Binz

Back to the Roots
Kulturort Galerie Weiertal
25. Mai – 7. September 2025
Donnerstag bis Samstag, 14 – 18 Uhr,
Sonntag, 11 – 17 Uhr
Vernissage: Samstag, 24. Mai, 17 Uhr
www.galeriewiertal.ch